

12. September 2014

Vergelt's Gott, Bischof Brunner

Mit einem Dankgottesdienst nimmt Bischof Norbert Brunner Abschied

Heute in einer Woche, also am 19. September, feiert Bischof Norbert Brunner, um 17.00 Uhr in der Kathedrale von Sitten einen Dankgottesdienst, mit dem er offiziell Abschied nimmt vom Bistum Sitten, das er während 19 Jahren geleitet hat. Zu dieser Messe sind alle Gläubigen aus dem ganzen Bistum herzlich eingeladen.



Im Dienst unserer Hoffnung

Unter dem Leitmotto „Im Dienst unserer Hoffnung“ setzte sich Bischof Brunner seit seiner Bischofsweihe am 9. Juni 1995 für die Weitergabe des Glaubens ein. Um dieser grossen Herausforderung gerecht zu werden, startete er immer wieder neue Initiativen und brachte seine Ideen ein. Erinnert sei hier an das grosse Bistumsfest im Jahr 2000, an die unzähligen Predigten und die Hirtenbriefe, an die Neuorganisation des Seelsorgerates und der Seelsorgeregionen im Bistum und anderes mehr. Immer wieder betonte er auch die Wichtigkeit der seelsorgerischen Arbeit an der Basis in den Pfarreien.

Bischof Brunner zeichnete eine grosse Arbeitskraft aus, ein klares geistliches Durchdringen eines Problems, die speditive Arbeitsweise, die grosse Übersicht und kluge Umsicht, aber auch die grundsätzliche treue Haltung zur Frohen Botschaft und zur Kirche.

Bildlegende: Am 19. September nimmt Bischof Brunner Abschied von seiner Diözese, die er 19 Jahre leitete.

„Everybody's darling“

Norbert Brunner war ein Mensch, der seiner Kirche gerecht werden wollte und seinen Dienst sehr ernst genommen hat. In seiner Amtszeit galt es hie und da schwierige Entscheidungen zu fällen und Personalentscheide zu begründen, die unbequem waren und viel zu reden und zu schreiben gaben. Bischof Brunner hat sich jedoch nie gescheut seine Meinung zu sagen und zu begründen. In lebensrechtlichen Fragen (Abtreibung, Euthanasie, Gentechnik) hat der Landesbischof öfters dezidiert gegen den Zeitgeist Stellung bezogen. Im Jahr 2009 geriet er ins Kreuzfeuer verschiedener Medien und Amtsträger als er sich für eine Weihe von verheirateten Männern, so genannten „viri probati“ aussprach. Nicht immer erfreuten sich diese Eigenschaften des allgemeinen Zuspruchs der Gläubigen und nicht alle haben ihn verstanden. Er eckte oftmals an und wurde kritisiert, manchmal fehlte es auch an der nötigen Fairness dem Bischof gegenüber. Doch hat er sich nie dem Diktat der Meinungen gebeugt, denn es ist nicht die Aufgabe eines Bischofs „everybodys darling“ zu sein, der den Leuten nach dem Mund redet.

Antwort aus dem Glauben

Bischof Brunner setzte sich der Kritik aus, und manche davon wird ihn sicher auch geschmerzt haben. Trotz alledem ging er mutig seinen Weg als Oberhirte des Bistums, begleitet und beraten von einem ganzen Team von Männern und Frauen in den verschiedenen Räten, in denen die Zusammenarbeit auf einer kollegialen Ebene erfolgte.

Das Ziel all seiner Bemühungen war es, auf die Erfordernisse der heutigen Zeit eine aus dem Glauben kommende Antwort zu geben. Um dies tun zu können, brauchte er eine starke Verankerung in Gott und ein grosses Vertrauen in den Heiligen Geist, der letztlich die Kirche leitet. Nur so konnte Bischof Brunner die Hoffnung bewahren und an die Gläubigen seiner Diözese weitergeben – eine Hoffnung, die aus dem Glauben kommt. Nicht immer ist das perfekt gelungen, es gab auch da Missverständnisse und Enttäuschungen auf allen Ebenen – die Schuld daran lag sicher nicht immer nur auf der Seite des Bischofs!

Ad multos annos!

Und nun also nehmen wir mit einem Dankgottesdienst in der Kathedrale Abschied von Bischof Norbert Brunner. Nach der Bischofsweihe von Jean-Marie Lovey wird sich Brunner in eine Wohnung des Domherrenhauses in Sitten zurückziehen und nach einer gewissen Zeit für Aushilfen in den Pfarreien zur Verfügung stehen. Sicher wird er dann auch wieder vermehrt Zeit finden, einen zünftigen Jass zu klopfen. Wir danken Bischof Norbert Brunner auch an dieser Stelle für seinen Einsatz, sein Bemühen um die Weitergabe des Glaubens und für sein Beten. Er wird mir – und sicher auch vielen anderen Bistumsangehörigen – fehlen! Möge er sich noch viele Jahre einer guten Gesundheit erfreuen und den Angehörigen des Bistums Sitten ein Zeichen der Hoffnung sein, in deren Dienst er sein Bischofsamt gestellt hatte. Vergelt's Gott, Bischof Norbert, möge der Herr Ihnen noch viele Jahre schenken, oder wie der Lateiner sagen würde: „ad multos annos“!

KID/pm

News aus Kirche und Welt

Weihe von Bischof Lovey

Am Sonntag 28. September 2014, um 14.30 Uhr, feiern wir in der Kathedrale von Sitten die Bischofsweihe unseres neuen Bischofs, Mgr. Jean-Marie Lovey.

Die Feier in der Kathedrale wird auf Grossleinwände in der St. Theodulskirche und auf dem Kathedralplatz übertragen, so dass alle Teilnehmenden die Feier verfolgen können.

Im Anschluss an den Weihegottesdienst wird ein Aperitif garni auf dem Plantaplatz offeriert. Dieser Aperitif ist offeriert vom Staatsrat des Kantons Wallis. Alle sind zur Feier der Bischofsweihe herzlich eingeladen!

(50+) Schöne Aussichten zu zweit

Wenn Ehepartner 50 werden, stehen bei vielen Veränderungen an. Die Familienzeit geht zu Ende. Eine neue Lebensphase mit spannenden Möglichkeiten beginnt. Da macht es Sinn, anzuhalten, eine Standortbestimmung zu machen und neuen Schwung in die Partnerschaft zu bringen. An zwei Kursabenden setzen sich die Paare mit Themen wie Nähe und Distanz, Verlässlichkeit und Vertrauen, Intimität und Sexualität auseinander. Sie finden am 18. und 25. September im Bildungshaus St. Jodern in Visp statt und dauern jeweils von 19.30 bis 22.00 Uhr. Weitere Infos und Anmeldung: www.eheundfamilie.ch.

1 + 1 = 3

Am 20. September, von 09.00 – 12.00 Uhr sind junge Eltern zu einem Kurs mit dem Titel „Eltern sein. Partner bleiben“ eingeladen. Mann und Frau betreten Neuland, wenn sie Eltern werden. Ab jetzt gilt es zwei unterschiedliche Beziehungen zu pflegen: die Paarbeziehung und die Elternbeziehung. Da ist eine dritte, ein dritter im Bunde und fordert die ganze Aufmerksamkeit ein – manchmal so fest, dass die Eltern vergessen, dass sie auch noch Partner sind. Darum geht es an diesem Vormittag: Die Veränderungen in der Paarbeziehung durch das Elternsein bewusst anschauen und überlegen, was wir tun können, um die Partnerschaft lebendig zu erhalten. Sich und auch dem Kind zuliebe! Weitere Infos und Anmeldung: www.eheundfamilie.ch.

KID/pm